

Ny Hary steht für eine bessere Zukunft

Kirchheimer Verein blickt auf fünf Jahre zurück – Projektleiter Stefan Büschelberger berichtet über Einsatz in Madagaskar

Am 18. August 2004 gründeten acht vorwiegend junge Menschen aus Kirchheim und Umgebung „Ny Hary Deutschland – Verein zur Förderung der Jugendbildung auf Madagaskar“. Damals war ihr Kopf voll guter Ideen und ihre Kasse leer. Heute können jährlich über 200 Kinder und Jugendliche in der madagassischen Kleinstadt Miarinarivo ihre schulische Ausbildung unter besseren Lebensumständen und damit erfolgreicher gestalten dank der wirkungsvollen deutschen Hilfe.

HOLGER JONAK

Kirchheim. Das fünfjährige Bestehen des Vereins nahm Stefan Büschelberger zum Anlass, um auf der diesjährigen Hauptversammlung noch einmal den Bogen zu spannen vom Start in Madagaskar bis heute. Das im Projektplan von 2004 gesteckte Ziel konnte in dem sehr ehrgeizigen Zeitrahmen umfassender verwirklicht werden als vorgesehen. In der Stadt Miarinarivo im madagassischen Hochland, 90 Kilometer westlich der Hauptstadt Antananarivo, gelang der Aufbau eines Zentrums, das die elementare Grundversorgung von inzwischen über 200 Schülern, teilweise im Wohnheim, teilweise in der Schülerspeisung, sicherstellt, damit diesen ein erfolgreicher Schulbesuch ermöglicht wird. Darüber hinaus werden den Schülern außerschulisches Wissen und Verhaltensregeln vermittelt, die zur Verbesserung ihrer eigenen Lebensumstände und ihrer Gemeinschaft beitragen können.

Ausgehend von madagassischen Grundwerten will das Zentrum „Antseranantsoa“ („im sicheren Hafen“) Fortschritt und Innovation ausstrahlen. Dieser Gedanke wird bereits in der Architektur der Anlage widergespiegelt: Aus lokalen Baumaterialien wurde von lokalen Handwerkern ohne Einsatz von elektrischen Werkzeugen, eine moderne, dörflich anmutende Anlage geschaffen. Die Bauausführung ist von hoher Qualität und nach heutigen Erkenntnissen zyklon-



Gesunde und nährstoffreiche Mahlzeiten, sauberes Trinkwasser und ein sicherer Schlafplatz sind auch für Schüler auf der Pfefferinsel eine gute Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulbesuch.

Foto: Ny Hary

sicher. Die ausgeklügelte Nutzung von Wind- und Sonnenenergie zur Wasserversorgung, zur Beleuchtung und zum Kochen spart dem Heim Betriebskosten.

Auch die Landwirtschaft des Heimes hat eine doppelte Aufgabe. Sie trägt in zunehmendem Maße zur Versorgung der Küche mit frischen Lebensmitteln bei. Zugleich lernen die Schüler auf den Feldern neue, wirtschaftlichere Anbaumethoden kennen und sammeln zum Teil in eigenen kleinen Gärten Erfahrungen mit

bisher wenig bekannten Agrarerezeugnissen und deren Verarbeitung.

Besonders wichtig neben der umfassenden Grundversorgung („sicher, sauber, hygienisch und gesund“) ist das gesamtheitliche erzieherische Konzept von Antseranantsoa. Im alltäglichen Zusammenleben erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihren Bildungswillen zielstrebig umzusetzen. Neben der gut ausgestatteten Bibliothek helfen dabei Seminare, Workshops und Unterricht begleitende Kurse. Vor allem alltagsbezogene

Themen wie Gesundheit, Hygiene, Umwelterziehung und berufliche Vorbereitung spielen eine große Rolle. Der Besuch der Schulen am Ort und der Kontakt zur Familie und Dorfgemeinschaft in den Ferien stellen sicher, dass die jungen Menschen Bodenhaftung behalten. So dürften alle erzieherischen Einflüsse gemeinsam dazu beitragen, dass die Jugendlichen eine gut ausgebildete und ausgewogene Persönlichkeit entfalten. Einen positiven Einfluss hat der Betrieb des Zentrums auch für den

Arbeitsmarkt der Stadt Miarinarivo. Das Heim beschäftigt inzwischen sieben festangestellte madagassische Mitarbeiter und je nach Arbeitsanfall weitere Tagelöhner in der Landwirtschaft. Der tägliche Bedarf an Lebensmitteln gibt den Landwirten der Umgebung Arbeit, die dem Volumen von etwa 50 Arbeitsplätzen entspricht.

Mit einer schon abschließenden Bewertung des Projekterfolges ist Stefan Büschelberger zurückhaltend. Mit Sicherheit wird das außerschuli-

sche Bildungsangebot im Heim mit großem Interesse angenommen. Bedingt durch den ganztägigen Schulbesuch ist seine Ausweitung aber begrenzt. Auch hängt die Wertschätzung der angebotenen Maßnahmen stark von externen Faktoren wie Alter, Elternhaus und bisherigem Lebenslauf ab. Da das Projekt noch recht jung ist, fehlen bisher Langzeiterfahrungswerte darüber, wie hilfreich das vermittelte Wissen im späteren Alltag tatsächlich war. Für die nahe Zukunft soll in erster Linie der laufende Betrieb in Antseranantsoa weiter stabilisiert und optimiert werden, ebenso wie das Bildungsangebot. Langfristig denkt Stefan Büschelberger an eine weitere Projektphase mit dem Aufbau einer öffentlichen Bibliothek.

Über die Arbeit von Ny Hary in Deutschland berichteten anlässlich der Kirchheimer Hauptversammlung Vizepräsident Michael Haußmann sowie Kassier Frank Bauer. Sie konnten den anwesenden Mitgliedern und Förderern voll Stolz das Bild eines sehr aktiven, gut organisierten und solide finanzierten Vereins vermitteln. Über hundert Mitglieder, mehr als 200 Paten sowie rund 500 vorwiegend private Förderer haben dazu beigetragen, dass in den fünf Jahren des Bestehens mehr als 300 000 Euro als Spenden flossen. 99,5 Prozent gingen direkt nach Madagaskar beziehungsweise werden kurzfristig dorthin fließen. Ihr ordnungsgemäßer Einsatz ist sichergestellt, da Stefan Büschelberger vor Ort lebt und das Projekt persönlich leitet. Für Verwaltung hat der Vorstand bisher weniger als 1200 Euro aufgewendet, vorwiegend für Überweisungsgebühren.

Vize Michael Haußmann fasst seine Erfahrungen aus der Hilfe für Madagaskar so zusammen: „Es ist toll, wie viele Deutsche bereit sind, Menschen in Not, besonders Jugendlichen, zu helfen. Besonders positiv empfinde ich es, dass unter den Förderern viele Studenten und Schüler sind, die trotz eigener bescheidener Mittel gerne etwas abgeben.“

INFO

Weitere Informationen unter www.ny-hary.org oder unter der Telefonnummer 07021/482 248.